



Ansprache

350. Montagsmahnwache am 1.01.2018, in Breisach am Rhein

"Es ist gut, am richtigen Ort zu sein!"

Mit diesem Zitat des ehemaligen Bürgermeisters von Weisweil, Oliver Grumber, möchte ich euch alle, liebe Mitstreiter und liebe Gäste heute hier in der evangelischen Kirche der Martin-Bucer-Gemeinde Breisach ganz herzlich begrüßen.

Euch allen ein Gutes Neues Jahr - Bonne Année - 2018!

Ja: "Es ist gut, am richtigen Ort zu sein!". Auch, weil heute Feiertag ist und Familientag und Ferientag. Viele haben abgesagt - fast alle persönlich eingeladenen Politiker, aber auch viele treue Weggefährten können heute nicht dabei sein. Es gibt Termine, die kann man sich nicht aussuchen.

Auch wir haben Familien und Urlaubsbedarf. Darum freut es mich umso mehr, dass doch so viele den Weg hierher gefunden haben, zu unserer 350. Montagsmahnwache in Breisach, zu unserer bescheidenen Veranstaltung. Wir alle, die wir hier sind, haben für uns entschieden: Dies ist heute der richtige Ort! Dafür auch von meiner Seite ein herzliches Dankeschön!

Ein weiteres Dankeschön an unsere Gastgeber. Die evangelische Kirche war schon im Wyhler Wald eine treibende und unterstützende Kraft. Inzwischen ziehen auch die katholischen Christen nach. Bei unseren letzten beiden Veranstaltungen auf dem Münsterplatz haben wir kostenlos Strom erhalten.

Ein besonderer Dank gilt natürlich unseren fleißigen Helfern, die auch heute wieder bei der Organisation tatkräftig mitgeholfen haben und nicht zuletzt Gerold und Theo für die musikalische Begleitung. Es ist immer wieder ermutigend so bereitwillige und selbstlose Unterstützung zu erleben. Danke!

Dazu noch eine kleine Anmerkung in eigener Sache: Wir verkaufen heute weder Speisen noch Getränke. Bitte greift zu und lasst es euch schmecken. Wer uns als kleinen Obolus etwas spenden möchte, darf das gerne tun. Mit dem Erlös decken wir unsere Unkosten und wenn etwas übrig bleibt, unterstützen wir damit den Neubau der Kirche.

Die namentliche Begrüßung unserer prominenten Gäste überlasse ich Lothar Menges.

Anders als in Frankreich, wo sowohl bei den Anti- als auch bei den Pro-Nucléaire-Demos Bürgermeister und politische Würdenträger gern in der ersten Reihe mitmarschieren (dies nicht nur im Wahlkampf), tun sich unsere Volksvertreter diesbezüglich eher schwer. Es gibt zwar einzelne Sympathiebekundungen - zu mehr reicht es aber bisher (noch) nicht. So haben wir auf unsere 80 persönlich adressierten Einladungen (darunter alle 46 Gemeinden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, alle politischen Parteien im Landkreis, sowie die Umweltministerien in Stuttgart und Berlin) gerade einmal 46 Lesebestätigungen und 16 Absagen erhalten. Zwei Mal wurde unsere Einladung sogar ungelesen gelöscht! Das muss

nicht bedeuten, dass die Mehrheit für eine Verlängerung der gefährlichen Stromproduktion mit Atomkraft plädiert. Aber aktive Unterstützung und Solidarität sehen anders aus. Ich bin überzeugt, dass eine aktivere und öffentlichere Unterstützung unserer Aktionen den Stilllegungsprozess des Atomkraftwerks in Fessenheim wesentlich beschleunigt hätte haben können.

Immerhin gibt es vereinzelt Anzeichen von Zusammenarbeit (zuletzt mit führenden Stellen im Regierungspräsidium) und dabei auch jedes Mal Erfolgserlebnisse.

Was wäre unser Protest ohne unsere Freunde und Mitstreiter von der anderen Seite des Rheins? Ich freue mich heute sehr über die massive Präsenz aus dem Elsass. So weht auch heute ein Hauch von Marckolsheim und Wyhl zu uns herüber. Und es deutet sich wieder an, dass wir erfolgreich sind mit unserem rheinüberschreitenden Protest - wenn wir gemeinsam am richtigen Ort sind. Ein weiterer Erfolg zeichnet sich ab: Das AKW Fessenheim steht kurz vor der endgültigen Stilllegung!

Dies belegt auch ein Brief, der mit der letzten Post des Jahres 2017 bei uns eingegangen ist. François-Xavier Lauch, le Chef de Cabinet du président de la République, teilt uns Mahnwachern aus Breisach persönlich mit, dass die Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim fester Teil der Planung der französischen Regierung ist. Allerdings koppelt er das an die Fertigstellung des EPR in Flamanville.

Dass Paris uns direkt antwortet - das wertet unseren Widerstand auf und darauf dürfen wir alle stolz sein. Auch wenn die Medien für uns eher nur Platz für Randnotizen im Lokalteil übrig haben (die großen Schlagzeilen widmen sie lieber den Politikern) - wir gehen unseren Weg unbeirrt weiter, "bis denen da oben die Luft ausgeht!" (Zitat von Annemarie Sacherer auf einer Demo aus dem Wyhler Wald.)

Ja, liebe Leute - wir sind in die Jahre gekommen. Wenn ich mich so umschaue, dann blicke ich zum Großteil auf weise weiße Häupter. Viele davon sind müde; Einige haben inzwischen andere Prioritäten und ein paar sind im Laufe der Jahre von uns gegangen. Heinz und Jörg haben wir auf ihrem letzten Weg begleitet, und wir waren neben mehreren Tausend Trauergästen bei der Gedenkveranstaltung von Walter Mossmann dabei.

Bitte lasst uns aufstehen und in einer Schweigeminute unserer verstorbenen Mitstreiter gedenken.

Gedenkminute... Danke!

Trotzdem: Der Protest gegen Atomkraft im Dreyeckland wird nicht verstummen. Hier zitiere ich gerne unsere Mitstreiter aus dem Markgräflerland: "Kein ruhiges Dreyeckland, bis nicht das letzte Atomkraftwerk abgeschaltet ist!" Und um dies zu unterstreichen, auch heute und hier ein dreifaches "Abschalten!" - "Fermes les centrales !"

Damit darf ich zum weiteren Verlauf unserer Veranstaltung überleiten. Bevor der stellvertretende Bürgermeister Lothar Menges, der unsere Montagsmahnwachen über all die Jahre hinweg regelmäßig begleitet hat, die Grüße der Stadt Breisach überbringt. begleiten Gerold und Theo uns, wenn wir gemeinsam die nichtoffizielle Hymne der Protestbewegung aus dem Dreyecksland, das von Walter Mossmann erstmals umgedichtete und heute wieder textlich neu angepasste alte Soldatenlied, „Die Wacht am Rhein“ singen. Die Texte sind verteilt - bitte macht mit.

Danke an euch alle für die langjährige Treue. **Es ist gut, am richtigen Ort zu sein!**